



ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

*Aus Liebe zum Menschen.*

**ACCORD**  
Austrian Centre for Country of Origin  
& Asylum Research and Documentation

## Das Schulsystem in Afghanistan

Dezember 2016



Foto: ISAF (Stacey Haga), 23. Mai 2011: Schulkinder in Kabul

## Allgemeine Informationen

Afghanistan ist ein Land in Zentralasien mit einer Fläche von 652.230 Quadratkilometern. Die Bevölkerungszahl des Landes wird auf etwa 33,3 Millionen EinwohnerInnen geschätzt (Stand Juli 2016).<sup>1</sup> Die Bevölkerung besteht zu 99 Prozent aus MuslimInnen (80 Prozent SunnitInnen und 19 Prozent SchiitInnen). Die beiden offiziellen Landessprachen sind Dari (50 Prozent) und Paschtu (35 Prozent). Daneben werden in Afghanistan zahlreiche weitere Sprachen gesprochen. Viele AfghanInnen sind zweisprachig.<sup>2</sup> Afghanistans Bevölkerung ist von ihrer Altersstruktur her eine der jüngsten weltweit.<sup>3</sup>

In Afghanistan gibt es insgesamt 14.479 allgemeinbildende Schulen (darunter 6.174 sechsjährige Grundschulen, 3.800 Untere Sekundarschulen und 4.505 Obere Sekundarschulen) sowie 141 Berufsschulen und 874 islamische Schulen.<sup>4</sup> Nach Angaben des Bildungsministeriums sind neun Millionen Kinder und Jugendliche in Schulen eingeschrieben. 40 Prozent davon sind Mädchen.<sup>5</sup>

Die Schulpflicht beginnt im Alter von sechs Jahren<sup>6</sup> und dauert insgesamt neun Jahre<sup>7</sup>: sechs Jahre Grundschule und drei Jahre Untere Sekundarschule.<sup>8</sup> Normalerweise beginnen afghanische Kinder im Alter von sechs bis acht Jahren mit dem Schulbesuch. Die Zahl der Kinder, die zur Schule gehen, stieg seit 2001 rasant an. Dennoch gehen schätzungsweise nur rund 60 Prozent der Kinder im schulpflichtigen Alter zur Schule.<sup>9</sup> Rund 3,3 Millionen Kinder besuchen nach wie vor keine Schule,<sup>10</sup> darunter zahlreiche Mädchen.<sup>11</sup> Zwar sieht das Gesetz kostenlose Bildung bis hin zur Universität vor<sup>12</sup> und für den Besuch öffentlicher Schulen muss kein Schulgeld bezahlt werden,<sup>13</sup> dennoch müssen viele die Schule aus wirtschaftlichen Gründen vorzeitig abbrechen<sup>14</sup> und zum Familieneinkommen beitragen.<sup>15</sup> Viele Minderjährige besuchen die Schule zudem nur teilweise.<sup>16</sup> Weniger als ein Viertel aller SchülerInnen beenden die neunjährige Schulpflicht und weniger als zehn Prozent absolvieren die zwölfte Schulstufe.<sup>17</sup> Barrieren für den Bildungszugang sind neben der weit verbreiteten Armut die schlechte Sicherheitslage v.a. in den südlichen und südöstlichen Provinzen,<sup>18</sup> Mangel an qualifizierten Lehrkräften (darunter v.a. weiblichen Lehrkräften),<sup>19</sup> soziokulturelle Hindernisse wie Kinderehen und Zwangsheirat, fehlende familiäre Unterstützung, große Entfernungen bis zur nächstgelegenen Schule<sup>20</sup> und schlechte Infrastruktur.<sup>21</sup> Es gibt nach wie vor Familien, die ihre Mädchen aus „kulturellen Gründen“ nicht zur Schule schicken.<sup>22</sup>

So erzählt ein junger Flüchtling in Österreich aus seiner eigenen Schulzeit in Afghanistan, dass Eltern (nur) wenn sie es sich leisten konnten, ihre Kinder zur Schule schickten. Er selbst habe nachmittags nach der Schule auf dem Feld gearbeitet oder Ziegen und Schafe gehütet. Manchmal sei er aber wegen der Arbeit auch längere Zeit gar nicht zur Schule gegangen.<sup>23</sup>

Die Alphabetisierungsrate liegt insgesamt bei 38,2 Prozent. 52 Prozent der Männer und 24,2 Prozent der Frauen im Alter von 15 Jahren und darüber sind schreib- und lesekundig (Schätzungen aus 2015).<sup>24</sup>

Laut jüngsten Daten des afghanischen Statistikamtes besuchen 8.726.387 SchülerInnen (5.223.475 Burschen und 3.502.912) eine allgemeinbildende Schule, davon 6.213.003 Schulkinder (3.611.245 Burschen und 2.601.758 Mädchen) eine Grundschule. Untere Sekundarschulen werden von 1.612.926 SchülerInnen (1.022.135 Burschen und 590.791 Mädchen) und Obere Sekundarschulen von 900.458 SchülerInnen (590.095 Burschen und 310.363 Mädchen) besucht.

Darüber hinaus besuchen 21.565 SchülerInnen (19.924 Burschen und 1.641 Mädchen) eine Berufsschule.

Insgesamt 308.574 Personen besuchen eine islamische Schule, wo sie eine religiöse Ausbildung erhalten.<sup>25</sup>

## Struktur des Bildungssystems und Lehrinhalte

Das staatliche Bildungswesen in Afghanistan ist zentral organisiert. Die Zuständigkeit für die Konzeption, Umsetzung, Steuerung und Evaluierung der Bildungspolitik sowie für die Erstellung von Ausbildungsplänen für die Allgemein- und Berufsbildung liegt beim Bildungsministerium Afghanistans. Im öffentlichen Bildungswesen lassen sich die Bereiche Allgemeinbildung, islamische Bildung, Berufsbildung und Hochschulbildung unterscheiden.<sup>26</sup> Die Qualität der angebotenen Bildung variiert erheblich. Einerseits sind in den vergangenen Jahren in den Städten Afghanistans, vor allem in Kabul, eine Reihe guter Privatschulen entstanden, die oftmals von internationaler Hilfe

profitieren. Staatliche Schulen leiden indes unter Überbelegung und mangelhafter Qualität des Lehrangebots.<sup>27</sup> Mehr als sieben Prozent der Lehrkräfte haben selbst weniger als zwölf Jahre lang die Schule besucht.<sup>28</sup> Zudem gibt es nicht genügend Lehrkräfte. Nach Angaben des Bildungsministeriums aus dem Jahr 2014 waren nur 32 Prozent aller Lehrkräfte (63.904 Personen) Frauen.<sup>29</sup>

Die Unterrichtssprache ist in der Regel Dari. An Schulen in Provinzen im Süden Afghanistans erfolgt der Unterricht jedoch auf Paschtu.<sup>30</sup>

### *Allgemeinbildung*

Die sechsjährige Grundschule ist für die Altersgruppe der Sechs- bis Zwölfjährigen gedacht. SchülerInnen schließen die Grundschule mit einer Prüfung (Maktabeh Motevasteh) ab, welche ihnen Zugang zur Unteren Sekundarstufe gewährt. Das Unterrichtscurriculum für die Grundschule umfasst in den ersten drei Jahren Fächer wie Kunst, Religion, Dari oder Paschtu (je nach Region), Kalligrafie, Mathematik und Physik. Andere Gegenstände wie Naturwissenschaften, Geografie und Geschichte kommen später hinzu. Das Curriculum ist im ganzen Land einheitlich, allerdings können die Lehrkräfte Unterrichtsinhalte an die örtlichen Gegebenheiten der Provinz bzw. der Region anpassen.<sup>31</sup> Ein Flüchtling in Österreich, der vier Jahre lang eine Grundschule in Afghanistan besuchte, erinnert sich an ein Fach, das er mit „Soziologie“ übersetzt, in dem man sich mit dem Zusammenleben in der Familie (u.a. mit Respekt gegenüber den Eltern), aber auch mit Kinderrechten beschäftigte.<sup>32</sup>

Das Unterrichtscurriculum der dreijährigen Unteren Sekundarschule (siebte bis neunte Schulstufe) beinhaltet Gegenstände wie Mathematik, Naturwissenschaften, Biologie, Physik, Chemie und Fremdsprachen (Englisch, Deutsch, Französisch und Russisch). Die Untere Sekundarstufe schließt mit einer Prüfung ab, die Zugang zu höheren (allgemeinbildenden oder berufsbildenden) Sekundarschulen ermöglicht.<sup>33</sup>

Die Allgemeinbildung kann nach Abschluss der Unteren Sekundarstufe, d.h. nach Erfüllung der Schulpflicht, an einer dreijährigen Oberen Sekundarschule (zehnte bis zwölfte Schulstufe) fortgesetzt werden.<sup>34</sup> Hier können SchülerInnen zwischen theoretischen Fächern wie Geschichte, Mathematik und Islamstudien und stärker berufsorientierten Gegenständen wie Landwirtschaft, Erziehung, Kunst, Kultur oder Wirtschaftskunde wählen.<sup>35</sup> Nach Englisch zählt Deutsch zu den beliebtesten Fremdsprachen in Afghanistan. Rund 8.000 SchülerInnen (sowie etwa 700 StudentInnen an Universitäten) in Afghanistan lernen Deutsch. In Kabul gibt es drei von Deutschland geförderte Schulen.<sup>36</sup> Die Obere Sekundarstufe endet mit einer staatlichen Prüfung, nach deren erfolgreichem Bestehen ein Abschlusszertifikat über die zwölfte Schulstufe verliehen wird,<sup>37</sup> das zur Aufnahme eines Universitätsstudiums berechtigt.<sup>38</sup> Über die Zulassung zu staatlichen Universitäten entscheidet eine landesweite Zulassungsprüfung, die nach Ende der Schulzeit abgelegt wird.<sup>39</sup>

### *Islamische Bildung*

Die Islamische Bildung erfolgt in Dar-ul-Huffaz (Schulstufen 1-12), Madrasas (Schulstufen 10-14) und Dar-ul-Uloom (Schulstufen 13-14). In den Dar-ul-Huffaz liegt der Schwerpunkt auf dem Koranstudium, d.h. dem Auswendiglernen und Rezitieren des Korans. AbsolventInnen dieser Schulen erhalten ein Zeugnis der islamischen Bildung.

An den weiterführenden Dar-ul-Uloom, die nur in den Provinzhauptstädten existieren, erfolgt eine Unterweisung in Islamstudien. Nach Abschluss dieser Schule wird ein Zeugnis der höheren islamischen Bildung verliehen.

Außerdem können AfghanInnen nach Abschluss einer (allgemeinbildenden) Unteren Sekundarschule, d.h. nach Ende der Schulpflicht, eine fünfjährige Islamschule (Madrasa) besuchen (Schulstufen 10-14), an deren Ende ein Madrasa-Zeugnis der islamischen Bildung verliehen wird.<sup>40</sup>

### *Berufsbildung*

Die formale Berufsbildung findet an staatlichen sowie an beim Bildungsministerium akkreditierten privaten Berufsschulen statt. Eine technisch orientierte Berufsausbildung kann entweder nach Abschluss der neunten (Untere Sekundarschule) oder der zwölften Schulstufe (Oberen Sekundarschule) begonnen werden.<sup>41</sup> SchülerInnen, die ab Ende der Schulpflicht eine Berufsausbildung beginnen, können zwischen einem kürzeren dreijährigen Sekundar-Berufsbildungsprogramm und einem längeren Programm mit einer zusätzlichen Dauer von

zwei Jahren (insgesamt fünf Jahre bis zur 14. Schulstufe) wählen (Berufsschule). Nach Abschluss der dreijährigen Berufsausbildung wird ein Zeugnis der Berufsbildung verliehen. Die Berufsschule (14. Schulstufe) endet mit einem Berufsausbildungszertifikat.<sup>42</sup>

Die staatliche Berufsausbildung ist als Vollzeitausbildung organisiert. Bestehende Standards sehen einen Praxisanteil von mindestens 60 Prozent vor. Diese Regelung wird jedoch häufig nicht eingehalten, da die Berufsschulen schlecht ausgestattet sind und viele Berufsschullehrer über keine Fachpraxis verfügen.<sup>43</sup>

Nur das Bildungsministerium ist befugt, staatlich anerkannte Zeugnisse der Berufsbildung auszustellen.<sup>44</sup>

Die Mindestausbildung für Lehrkräfte ist der Abschluss der 14. Schulstufe. Nur 43 Prozent der LehrerInnen erfüllen diese Voraussetzung.<sup>45</sup>

### *Nichtschulische Bildung*

In weniger sicheren Regionen wie etwa im Süden Afghanistans wird Bildung häufig gemeinschaftlich organisiert. Diese Art des Unterrichts erfolgt oftmals durch Imame in Moscheen, und es werden in erster Linie religiöse Inhalte vermittelt.<sup>46</sup>

Weiters führt das afghanische Ministerium für Arbeit, Soziales, Kriegsversehrte und Menschen mit Behinderung kurze Alphabetisierungs- und Berufskurse durch, die in der Regel drei Monate dauern und an deren Ende ein Zertifikat ausgestellt wird. Darüber hinaus bilden Handwerksbetriebe auf traditionelle Weise aus. Diese Art der Ausbildung ist vollkommen unreglementiert.<sup>47</sup>

## **Klassengrößen, Koedukation und Disziplin**

Der Mangel an Lehrkräften führt dazu, dass auf eine Lehrkraft 45 Schulkinder kommen (Stand 2013), mit hohen regionalen Unterschieden.<sup>48</sup> Das afghanische Bildungsministerium geht davon aus, dass diese Zahl auf über 50 Schulkinder je Lehrkraft steigen wird.<sup>49</sup> Die Klassengröße in der Grundschule war 42, in der Unteren Sekundarstufe 38 und in der Oberen Sekundarstufe 37.<sup>50</sup> In den meisten Regionen des Landes sitzen Burschen und Mädchen während der Grundschule gemeinsam in der Klasse, werden jedoch ab der Sekundarstufe aufgeteilt.<sup>51</sup> Ein in Österreich lebender Flüchtling, der vier Jahre lang eine Grundschule in Afghanistan besuchte, erzählt, dass in seiner Grundschulklasse Burschen und Mädchen gemeinsam unterrichtet wurden, jedoch nicht direkt nebeneinander saßen.<sup>52</sup>

Derselbe Flüchtling erinnert sich weiters an folgende Disziplinarmaßnahmen an seiner Grundschule:

„Strafen waren bei uns in der Schule üblich. In der Klasse gab es einen Holzstock, mit dem der Lehrer uns auf die Hände oder die Fußsohlen geschlagen hat, wenn man die Hausübung nicht gemacht hatte oder wenn man nach zweimaliger Warnung im Unterricht weiter getratscht hat. Die Strafe bekam man immer vor der ganzen Klasse, damit alle über den Schüler lachen konnten. [...]

Bei uns gab es kein Mitteilungsheft, wir mussten Nachrichten an die Eltern entweder selbst aufschreiben oder mündlich ausrichten. In manchen Fällen, wenn man z.B. die Hausübung oft nicht gebracht hat oder viel unentschuldig gefehlt hat, hat der Lehrer dann den Vater in die Schule bestellt. Für den Lehrer war eigentlich der Vater immer die Ansprechperson, weil Gespräche zwischen Männern und Frauen in diesem Kontext in Afghanistan eher unüblich waren und es mehr Lehrer als Lehrerinnen gab.“<sup>53</sup>

Von den rund 14.500 Schulen in Afghanistan haben knapp die Hälfte keine verwendbaren Gebäude. Zudem mangelt es an Einrichtungen wie Trinkwasserversorgung und Toiletten. 80 Prozent der Schulen mangelt es an Elektrizität.<sup>54</sup>

## Sicherheitslage

Im Jahr 2016 mussten im ganzen Land mehr als 1.000 Schulen aufgrund der sich verschlechternden Sicherheitslage geschlossen werden. 24 der insgesamt 34 Provinzen Afghanistans sind von derartigen Schließungen betroffen.<sup>55</sup> Rund 150.000 Schulkinder in unsicheren Gegenden haben keinen Zugang zu Bildung, und es wurde in diesem Zusammenhang auch über Fälle von Entführung und Belästigung durch Bewaffnete berichtet.<sup>56</sup> Regierungstruppen wie auch die Taliban benutzen Bildungseinrichtungen als Depots für Munition und Waffen sowie als Stützpunkte für Kämpfer. Indes kann es auch zu lokalen Kooperationen zwischen den Konfliktparteien kommen. So gibt es auch gänzlich unter Taliban-Kontrolle stehende Gebiete, in denen die Schulen dennoch geöffnet sind und von der Regierung unter Duldung der Taliban weiterbetrieben werden.<sup>57</sup> Die Taliban erlauben Mädchen jedoch den Schulbesuch lediglich bis zur vierten Klasse. Neben Mädchenschulen können auch Schulen für Burschen, die als zu „westlich“ angesehen werden, Ziel von Angriffen der Taliban werden, die es bevorzugen, dass ihre eigenen Koranschulen besucht werden.<sup>58</sup>

## Afghanische Flüchtlinge in Pakistan und im Iran

### *Pakistan*

80 Prozent aller afghanischen Flüchtlinge im schulfähigen Alter, die in Pakistan leben, besuchen keine Schule. So können nur etwa 33 Prozent der afghanischen Flüchtlinge im Land lesen und schreiben, wobei die Alphabetisierungsrate bei Frauen und Mädchen bei nur etwa 7,6 Prozent liegt.<sup>59</sup> In Pakistan haben Flüchtlingskinder das Recht auf den Besuch öffentlicher Schulen. Davon profitieren insbesondere Kinder in urbanen und semi-urbanen Raum, wo solche Schulen in geringer Entfernung von ihren Wohnorten vorhanden sind. Allerdings erschweren unter anderem finanzielle und soziale Faktoren den Zugang zu Bildung über die untere Sekundarstufe hinaus.

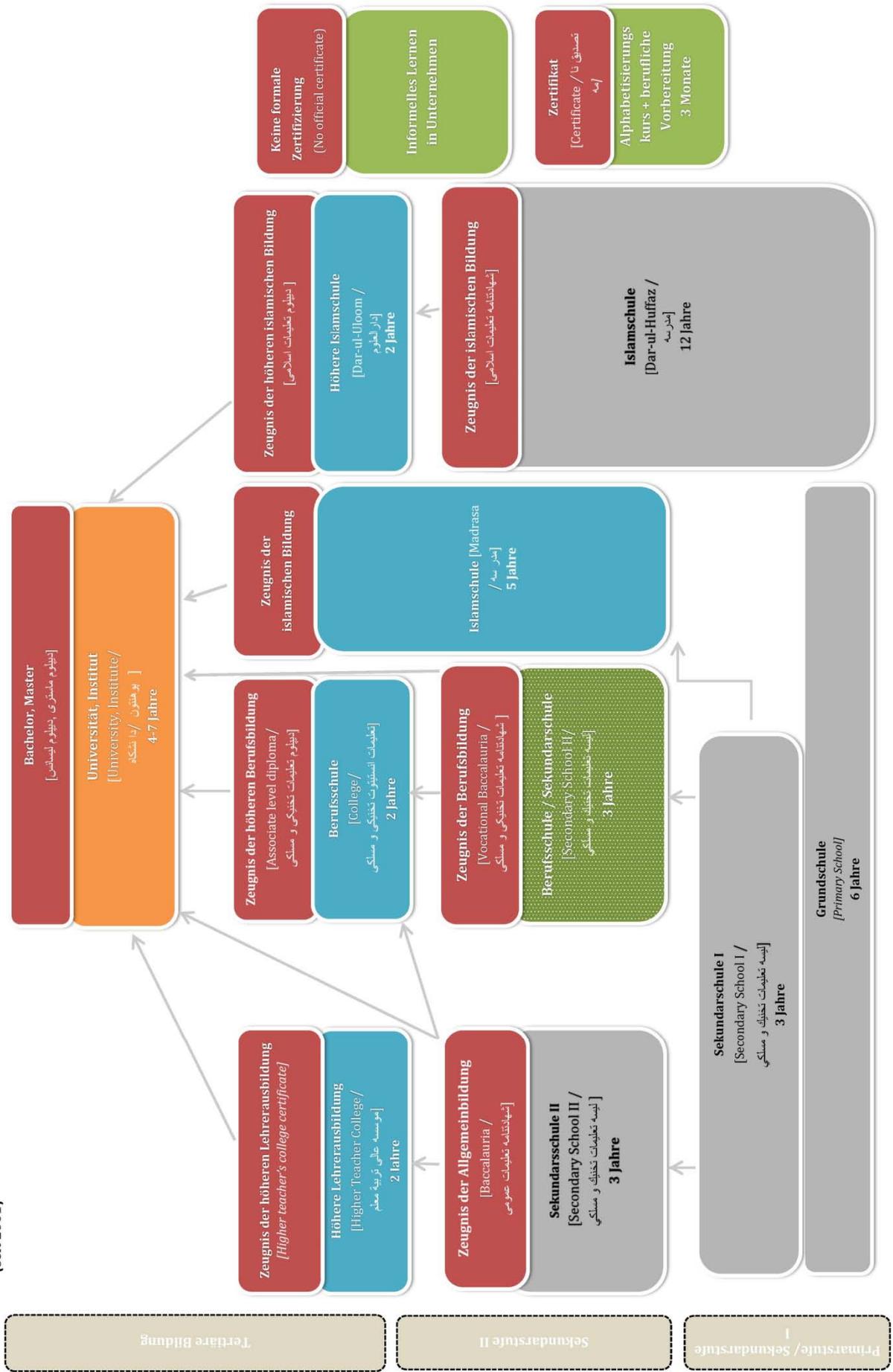
Weiters können Flüchtlingskinder private Schulen und gemeinschaftlich organisierte Bildungseinrichtungen besuchen. Hier bestehen jeweils erhebliche Unterschiede hinsichtlich der Höhe des Schulgeldes, der Qualität des Unterrichts und der staatlichen Anerkennung der Zeugnisse. Eine weitere Form der Bildung sind Madrasas, in denen zwar keine formale Bildung, jedoch grundlegende Fertigkeiten im Lesen, Schreiben und Rechnen vermitteln. Viele Kinder, die sich nicht im formalen Bildungssystem befinden, besuchen zumindest eine Madrasa.<sup>60</sup>

### *Iran*

Afghanische Flüchtlinge im Iran haben Recht auf Zugang zu staatlichen Schulen, obwohl Schulgebühren manche afghanische Familien in ihrer Möglichkeit einschränken können, ihre Kinder zur Schule zu schicken.<sup>61</sup> Im Mai 2015 erließ der Oberste Religionsführer ein Dekret, in dem er verfügte, dass alle im Land lebenden afghanischen Kinder unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus eine Grund- und Sekundarschulbildung erhalten dürfen.<sup>62</sup> Im Jahr 2015 wurden 48.000 nicht offiziell als Flüchtlinge anerkannte afghanische Kinder erstmals an öffentlichen Schulen aufgenommen.<sup>63</sup> Im Schuljahr 2015-2016 waren 350.000 afghanische und irakische SchülerInnen in Schulen eingeschrieben. Schulen sind seit 2015 nicht mehr verpflichtet, von AfghanInnen Schulgebühren zu verlangen. Allerdings könnten afghanische Eltern dazu angehalten werden, auf (mehr oder weniger) freiwilliger Basis für bestimmte Schulkosten aufzukommen.<sup>64</sup>

# Das Berufsbildungssystem Afghanistans

(seit 2001)



Quelle: BQ-Portal, ohne Datum

- 
- <sup>2</sup> AA- Auswärtiges Amt: Länderinformationen: Afghanistan, Stand Oktober 2016  
[http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/01-Nodes\\_Uebersichtsseiten/Afghanistan\\_node.html](http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/01-Nodes_Uebersichtsseiten/Afghanistan_node.html)
- <sup>3</sup> USAID - US Agency for International Development: Afghanistan; Education, 21. November 2016  
<https://www.usaid.gov/afghanistan/education>
- <sup>4</sup> CSO – Central Statistics Organization: Number of Vocational and Islamic General Education 2002 - 2015-16, 2016  
<http://www.cso.gov.af/Content/files/%D8%AA%D8%B9%D9%84%DB%8C%D9%85%20%D9%88%20%D8%AA%D8%B1%D8%A8%DB%8C%D9%87%20%D8%A7%D9%86%DA%AF%D9%84%DB%8C%D8%B3%DB%8C.pdf>
- <sup>5</sup> USAID, 21. November 2016
- <sup>6</sup> Nuffic - Netherlands Universities Foundation for International Cooperation: Education system: Afghanistan: The Afghan education system described and compared with the Dutch system, November 2015, S. 5  
<https://www.epnuffic.nl/en/publications/find-a-publication/education-system-afghanistan.pdf>
- <sup>7</sup> BQ-Portal: Berufsbildungssystem Afghanistan, Februar 2016  
<https://www.bq-portal.de/de/db/berufsbildungssysteme/7472>
- <sup>8</sup> USDOS - US Department of State: Country Report on Human Rights Practices 2015 - Afghanistan, 13. April 2016, Section 6 (verfügbar auf eci.net)  
[https://www.ecoi.net/local\\_link/322445/461922\\_de.html](https://www.ecoi.net/local_link/322445/461922_de.html)
- <sup>9</sup> AA – Auswärtiges Amt: Länderinformationen: Afghanistan: Kultur und Bildung, Stand November 2016  
[http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Afghanistan/Kultur-Bildung\\_node.html](http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Afghanistan/Kultur-Bildung_node.html); siehe für mehr Details: Bildungsministerium Afghanistan: Afghanistan National Education for All (EFA) Review 2015 Report, 2014, S. 11, 24-26 und 80-81
- <sup>10</sup> Bildungsministerium Afghanistan: Afghanistan National Education for All (EFA) Review 2015 Report, 2014, S. 28  
[http://www.unhcr.org/nansen-materials-2015/Nansen-contextual-report-2015Low%20res\\_100dpi.pdf](http://www.unhcr.org/nansen-materials-2015/Nansen-contextual-report-2015Low%20res_100dpi.pdf)
- <sup>11</sup> SZ – Süddeutsche Zeitung: Afghanische Schülerin: "Unser Hirn ist auch nicht kleiner", 23. Mai 2016  
<http://www.sueddeutsche.de/bildung/schulen-in-afghanistan-unser-hirn-ist-auch-nicht-kleiner-1.3000902>
- <sup>12</sup> USDOS, 32. April 2016, Section 6
- <sup>13</sup> UNHCR - UN High Commissioner for Refugees: Flucht und Trauma im Kontext Schule, 2016, S. 11  
[http://www.unhcr.at/fileadmin/user\\_upload/dokumente/06\\_service/unterrichtsmaterialien/UNHCR\\_Traumahandbuch\\_WEB\\_neu.pdf](http://www.unhcr.at/fileadmin/user_upload/dokumente/06_service/unterrichtsmaterialien/UNHCR_Traumahandbuch_WEB_neu.pdf)
- <sup>14</sup> AA – Auswärtiges Amt: Kultur und Bildung, Stand November 2016  
[http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Afghanistan/Kultur-Bildung\\_node.html](http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Afghanistan/Kultur-Bildung_node.html)
- <sup>15</sup> SZ, 23. Mai 2016
- <sup>16</sup> USDOS, 32. April 2016, Section 6
- <sup>17</sup> Nuffic, November 2015, S. 5
- <sup>18</sup> USDOS, 23. April 2016, Section 6
- <sup>19</sup> UNHCR – UN High Commissioner for Refugees: Breaking the Cycle: Education and the Future for Afghan Refugees, September 2015, S. 4
- <sup>20</sup> USDOS, 23. April 2016, Section 6
- <sup>21</sup> UNHCR, September 2015, S. 4
- <sup>22</sup> SZ, 23. Mai 2016
- <sup>23</sup> UNHCR, 2016, S. 11
- <sup>24</sup> CIA, Stand 21. November 2016
- <sup>25</sup> CSO, 2016
- <sup>26</sup> BQ-Portal, Februar 2016
- <sup>27</sup> AA – Auswärtiges Amt, Stand November 2016
- <sup>28</sup> SZ, 23. Mai 2016
- <sup>29</sup> USDOS, 23. April 2016, Section 6
- <sup>30</sup> Nuffic, November 2016, S. 5
- <sup>31</sup> Nuffic, November 2016, S. 6
- <sup>32</sup> UNHCR, 2016, S. 11
- <sup>33</sup> Nuffic, November 2015, S. 6
- <sup>34</sup> BQ-Portal: Das Berufsbildungssystem Afghanistans (seit 2001), ohne Datum  
[https://www.bq-portal.de/sites/default/files/afghanistan\\_abbildung\\_bildungssystem\\_2001\\_2.pdf](https://www.bq-portal.de/sites/default/files/afghanistan_abbildung_bildungssystem_2001_2.pdf)
- <sup>35</sup> Nuffic, November 2016, S. 6
- <sup>36</sup> AA, Stand November 2016
- <sup>37</sup> Nuffic, November 2015, S. 6
- <sup>38</sup> BQ-Portal, Februar 2016
- <sup>39</sup> AA, Stand November 2016
- <sup>40</sup> BQ-Portal, Februar 2016; BQ-Portal, ohne Datum
- <sup>41</sup> BQ-Portal, Februar 2016
- <sup>42</sup> Nuffic, November 2015, S. 7; BQ-Portal, ohne Datum

- 
- <sup>43</sup> BQ-Portal, Februar 2016
- <sup>44</sup> BQ-Portal, Februar 2016
- <sup>45</sup> Bildungsministerium Afghanistan, 2014, S.46
- <sup>46</sup> Nuffic, November 2015, S. 6
- <sup>47</sup> BQ-Portal, Februar 2016
- <sup>48</sup> Bildungsministerium Afghanistan, 2014, S. 48
- <sup>49</sup> Bildungsministerium Afghanistan, 2014, S.27
- <sup>50</sup> Bildungsministerium Afghanistan, 2014, S.49
- <sup>51</sup> USDOS, 23. April 2016, Section 6
- <sup>52</sup> UNHCR, 2016, S. 11
- <sup>53</sup> UNHCR, 2016, S. 11
- <sup>54</sup> Bildungsministerium Afghanistan, 2014, S.49
- <sup>55</sup> Reuters: Worsening security forces more Afghan schools to shut, 30. November 2016  
<http://www.reuters.com/article/us-afghanistan-education-idUSKBN13P1AT>
- <sup>56</sup> USDOS, 23. April 2016, Section 6
- <sup>57</sup> SZ, 23. Mai 2016
- <sup>58</sup> France 24: Taliban burn down girls' school in Afghanistan, 4. November 2015  
<http://observers.france24.com/en/20151104-taliban-shut-down-girls-school-afghanistan>
- <sup>59</sup> UNHCR, September 2015, S. 4
- <sup>60</sup> UNHCR, September 2015, S. 9
- <sup>61</sup> UNHCR, September 2015, S. 4
- <sup>62</sup> Tasnim News Agency: Iran Hosting One of World's Largest Refugee Situations: UNHCR Envoy, 18. Oktober 2016  
<https://www.tasnimnews.com/en/news/2016/10/18/1215637/iran-hosting-one-of-world-s-largest-refugee-situations-unhcr-envoy>
- <sup>63</sup> UNHCR - UN High Commissioner for Refugees: Afghan refugee in Iran feels lucky to have done training course, 17. Juni 2016  
<http://www.unhcr.org/news/latest/2016/6/57641f414/afghan-refugee-iran-feels-lucky-training-course.html>
- <sup>64</sup> CHRI - International Campaign for Human Rights in Iran: Press Reports Reveal Abuse Against Afghan Students in Iranian Schools, 11. Februar 2016  
<https://www.iranhumanrights.org/2016/02/afghan-student-in-iran/>

---

Diese Übersicht wurde von ACCORD, einer Abteilung des Österreichischen Roten Kreuzes, zusammengestellt. ACCORD wird vom BM für Inneres, dem Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds der EU und von UNHCR ko-finanziert.